Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 6 (1855)

Heft: 6

Rubrik: Personal-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches

Forst : Journal,

herausgegeben

nom

schweizerischen Forstverein

unter ber Redaktion

bes

Forstverwalters Walo v. Gregerz.

VI. Jahrgang.

Nro 6.

Juni. 1855.

Das Forst = Journal erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark in der Hegner'schen Buchdruckerei in Lenzburg, zum Preise von 2 Kr 50 Rp franko Schweizergebiet. Alle Bostämter werden in den Stand gesetzt, das Journal zu diesem Preise zu liesern.

Personal : Nachrichten.

Um 16. Mai 1855 ist auf dem Breitenrain bei Bern der köngl. bair. quieszirte Kreisforstinspektor Herr

Gottlieb von Grener3

nach längeren schmerzlichen Leiden gestorben.

Obwohl der Verstorbene in den letten Jahren wegen Absnahme seines Gehöres und wegen seines Alters als Mitglied aus unserem schweizerischen Forstverein getreten war, so gebührt ihm dennoch in diesen Blättern eine dankbare Erinnerung, insdem er im Verein mit seinem Freunde Kasthofer im Jahr 1843 zur Gründung unseres schweiz. Forstvereins wesentlich beitrug und anregte, nachdem der erste Impuls dazu durch die bernerischen Oberforstbeamten gegeben war.

Jahrgana VI.

Um 29. Mary 1778 geboren, machte er seine ersten Schulstudien im Baisen-Saus zu Bern, besuchte bann bie hoberen Lehranstalten daselbst und widmete sich stets mit Vorliebe ben Raturwissenschaften und der Mathematik, diese lettere mit besonderer Anwendung auf Artillerie-Wissenschaft betreibend. Im Jahr 1798 stand er bereits als Lieutenant in der Batterie des bekannten spätern Artillerie-Oberften Roch den Frangosen gegenüber und wurde am 4ten Marg Abends bei Büren an der Nare durch einen Flintenschuß in die Schulter verwundet. Die politischen Umgestaltungen seines Heimath = Kantons veranlaßten ihn später, dem Staats Dienste, bem er sich ans fänglich gewidmet hatte, zu entsagen und sich dem Forstwesen zu widmen. Er machte seine Studien mit Rafthofer in Beidelberg, Göttingen und im Barg und wandte namentlich auf Reisen, den verschiedenen Waldungen Deutschiands seine besondere Aufmerksamkeit zu. Dit inniger Verehrung sprach er immer von seinem alten Lehrer Heinrich Cotta, als eine ber liebenswürdigsten Personlichkeiten, die ihm vorgekommen.

Da sich nach Vollendung seiner Studien feine Aussichten in seinem Baterlande zeigten, um im Forstwesen fich bethätigen ju können, folgte er einer Anstellung im Konigreich Baiern, wo er 1804 ale Oberforster in Stoffenried bei Bungburg seine forstliche Laufbahn begann, aber bereits nach wenigen Jahren als Forstmeister nach Gunzburg an der Donau befördert wurde. Im Jahr 1805 vermählte er sich mit einer Tochter bes erften deutschen Welt-Umseglers Joh. Georg Forster. In diese Periobe fällt auch seine zweite militärische Thätigkeit, indem er Seim Aufruf der bairischen Forstleute gur Bildung eines Schu-Benforps mit einer aus Förstern gebildeten Schütenkompagnie 1809 den Krieg gegen die Tyroler mitmachte. Im Jahr 1810 wurde er als Forstinspektor über ben bamaligen Oberdonau-Kreis nach Augsburg befördert und im Jahr 1829 in gleicher Eigenschaft nach Bayreuth im Rreis Oberfranken versett, erhielt endlich 1842 seine Pensionirung und verlebte die ihm noch ges gönnten Lebensjahre in seiner ihm stets unvergeflich lieb und theuer gebliebenen Beimath Bern im Kreise seiner Rinder, Die

er alle seinem Vaterlande erzogen und wieder zugeführt hatte, von denen drei Sohne sich ebenfalls der Forst = Wissenschaft gewidmet haben und in drei verschiedenen Kantonen gegenwärtig Forststellen befleiden. Er war Forstmann mit Leib und Seele, vorhandene Sufteme prufend und beachtend foweit felbe den gegebenen Verhältnissen unpaßten, haßte er doch nichts mehr, als bloßes Nachbeten des von Autoritäten Aufgestellten. "Selbstprufen und Selbstdenken muß ber Forstmann, wenn er im Walde etwas Ersprießliches leiften soll," das war sein Grundfat! Er war ein eifriger Verfechter ber Durchforstungen und namentlich der Kulturen als möglichst allgemein durchzuführendes Verjungungs-Mittel der Waldungen. Weite Pflanzungen, tiefe Auflockerung bes Bobens, Waldfeldbau, Mischung schnellwüchsiger Pflanzen, namentlich ber Birken, Lärchen und Fohren zwischen langsamer wachsenden Holzarten, als Vornugung, Versuche mit dem Unbau fremdländischer, aber für unser Klima paffender Bäume, Berschönerung des Waldes durch Anpflanzung von Alleen und alles was hierher gehört, das waren seine Lieblings-Ideen, die er selbst praktisch in seiner langen forstlichen Laufbahn ausübte, für welche er aber auch schriftlich gediegene und beherzigenswerthe Worte, als eifriger Korrespondent der Allgemeinen Forst= und Jagdzeitung, als Mitarbeiter in Schulthes Jagdfalender und an anderen Orten Schrieb und sprach. Burudgekehrt in sein Baterland, widmete er seine Krafte noch mit einer seltenen Uneigennützigkeit ber öffentlichen Berschönerung der Umgebungen seiner ihm fo theuren Baterstadt, indem er von der Regierung von Bern die Leitung der Alleepflanzungen an der neuen Worblaufen- und Reichenbach-Straße gegen Münchenbuchsee, langs ber Engi und am Brienzer- und Thunersee sich übertragen ließ. Es war eine Freude den Eifer und die Thätigkeit bes alten Forstmannes auf diese Weise sich noch beurkunden zu sehen. — Doch wie viel hätten wir noch zu berühren, wollten wir tas Bild bieses biedern Mannes vollständig geben; ber Raum bieses Journals gestattet es nicht, es moge uns nur noch gestattet sein, zu fagen, baß viele der jetigen schweizerischen Forstmänner bei dem Verstorbenen einen Theil ihrer forstlichen Studien und Praris durchmachten, als er noch in Activität in bairischem Forstdienst stund. Alle die ihn kannten, werden, dessen sind wir überzeugt, den liebevolsten Mann, wie den tüchtigen Förster, den wir mit ihm zu Grabe getragen haben, in freundlicher Erinnerung behalten! Ihm aber sei die Erde leicht! —

Leider haben wir unseren Lesern auch den am 23. Febr. dieses Jahres erfolgten Tod unseres Forstvereins-Mitgliedes, des Herrn Stadtoberförsters

Frang Schwaller, von Solothurn

zu melben, und bitten die Verspätung zu entschuldigen, da wir

erst jest diese Nachricht mitgetheilt erhielten.

Der Dahingeschiedene war seit Gründung des schweiz. Forstvereins einer der eifrigsten Besucher unserer Versammlungen und jeder von seinen Kollegen liebte den freundlichen Mann, es wird daher auch jeden freuen, wenn wir in unserem Forstjournale die Erinnerungsworte wieder geben, die ihm das Solothurner Blatt in folgender Weise widmete:

"Durch seine vielfachen Beschäftigungen als Geometer bei den Kataster-Vermessungen, Bodenzins- und Gränzberichtigungen, Straßenprojektionen zc. ist der Verblichene im ganzen Kanton bekannt geworden. Aber auch außerhalb desselben wird mancher Forstmann den frühen Hinscheid des lojalen Kollegen bedauern. Seine Vaterstadt verliert an ihm einen treuen Besamten, der seiner Sache mit großer Liebe oblag. Er war Mitsched der "Jünglinge von 1797," also erst 58 Jahre alt."

Beitrag zur Forst:Statistik des Kantons Bern.

Wir übergeben in nachstehender tabellarischer Uebersicht die in der vorigen Rummer unseres Journals Seite 96 versprochene